

Keine Zeit zur Resignation

NRWZ_ Von Pressemitteilung - 12. Juli 2018



Die die Rottweiler Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung hat am Energiewende-Seminar in Schönau teilgenommen. Foto: pm

ROTTWEIL — „Wir müssen endlich ins Handeln kommen und mehr Tempo bekommen im Ausbau der Erneuerbaren!“- das war die übereinstimmende Aussage aller Fachleute und Teilnehmer beim 19. Stromseminar in Schönau. Zusammen mit 400 Teilnehmern aus ganz Deutschland nahm auch die Rottweiler „Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung“ daran teil und brachte viele Ideen und neue Informationen mit nach Hause.

Veranstalter des Seminars sind die Elektrizitätswerke EWS Schönau, die weit mehr sind als ein bundesweit agierender Energieversorger. Die EWS entstand aus einer Bürgerinitiative, die sich – wie auch die Rottweiler Bürgerinitiative — 1986 nach Tschernobyl gegründet hat. Zehn Jahre später kauften die Schönauer Stromrebelln das Stromnetz ihrer Gemeinde und wurden zum ersten deutschen Ökostromanbieter.

Siegfried Rettich, damals Stadtwerkedirektor in Rottweil, war für die Schönauer Stromrebelln Vorbild und wichtiger Ideengeber, so betont Michael Sladek gegenüber den Rottweiler Teilnehmern. Heute produziert die EWS Schönau „100 Prozent atom- und kohlefreien, bürgereigenen und klimafreundlichen Strom“ und beliefert damit bundesweit mehr als 175.000 Kunden. Seit Jahren gestalten die badischen Stromrebelln auf diese Weise eine klimafreundliche Energiezukunft mit und wurden als Pioniere der Energiewende für ihr Erfolgsmodell bereits mehrfach und international ausgezeichnet.

Um neue Entwicklungen voran zu bringen richtet die EWS seit 19 Jahren das „Schönauer Stromseminar“ aus und lädt Fachleute und interessierte Bürger zur kritischen Analyse und Mitgestaltung der Energiezukunft ein. Dem Seminar voran ging der eindringliche Appell von Ursula Sladek, mit aller Kraft etwas gegen den Klimawandel zu tun. Extremwetter, Hitzetote, Wüstenbildung, weniger Getreideerträge, Kriege um Wasser und Nahrungsmittel und Millionen Klimaflüchtlinge sind heute schon Realität. „Ich mache mir große Sorgen um die Zukunft“, sagte die EWS-Gründerin und mehrfache Mutter und Großmutter und wurde in dieser Aussage von allen Fachleuten unterstützt.

Bärbel Höhn, ehemalige Umweltministerin und „sachkundige Ausnahmeerscheinung in der Politik“, engagiert sich heute mit großem Einsatz als Energiebeauftragte für Afrika und machte noch einmal die Zusammenhänge zwischen den Klimaflüchtlingen und der Energiewende klar. „Wir haben das Instrumentarium hier etwas zu verbessern, aber ich habe große Sorge, ob wir es zeitlich schaffen“. Deutschland habe seine Vorbildrolle inzwischen verloren, seit Jahren gäbe es einen Stillstand, wichtige Entwicklungen werden verschlafen. Bärbel Höhn forderte in Deutschland dringend die Beschleunigung des Ausstiegs aus der Kohle und den Ausbau der Erneuerbaren.

„Keine Zeit für Resignation!“ , so resümierte auch Alexander Sladek von den EWS Schönau. Atom und Kohle sind nicht die Zukunft, sie sind endlich, ineffektiv und hinterlassen gefährlichen Müll für Jahrtausende. „Der Wandel hin zu den Erneuerbaren ist nur eine Frage der Zeit, es gibt keine Alternative“, so seine klare Aussage. Wie aber soll und muss dann die Energiezukunft aussehen? Bewährte und neue Alternativen wurden im Stromseminar in großer Zahl und anhand konkreter und erfolgreicher Beispiele vorgestellt. So haben im Kleinen Wiesental engagierte Bürger einen Verein „Erneuerbare Energien Kleines Wiesental“ gegründet und am Ort ein höchst effektives und umweltfreundliches Nahwärmenetz umgesetzt.

Die EWS setzt neben der Produktion von Ökostrom auf das Energiesparen. „Herkömmliche Technologien, die einen hohen Verlust von über 65 Prozent haben, taugen nichts!“ Die hocheffizienten Wärmenetze sind hingegen ein wichtiges Element in der Energiewende. In einem Beispiel aus der Schweiz bietet eine Genossenschaft das Knowhow und die Unterstützung Solaranlagen im Selbstbau aufs Dach zu setzen. Sie tritt inzwischen schon in mehreren Kantonen an und hat in der Schweiz einen Solarboom ausgelöst. Zusätzlich zum Berner Unternehmerpreis 2017 bekamen sie am Stromseminar den „Stromrebellpreis“ verliehen, passend zum Motto der Veranstaltung „Handeln trotz Hürden- schlaue Bürger, smarte Lösungen“.